



Hamm:

Einbringung Doppelhaushalt 2013 / 2014

**Markus Kreuz
Stadtkämmerer**

Ratssitzung am 23.10.2012

Es gilt das gesprochene Wort!



HOCHSCHULE
HAMM-LIPPSTADT



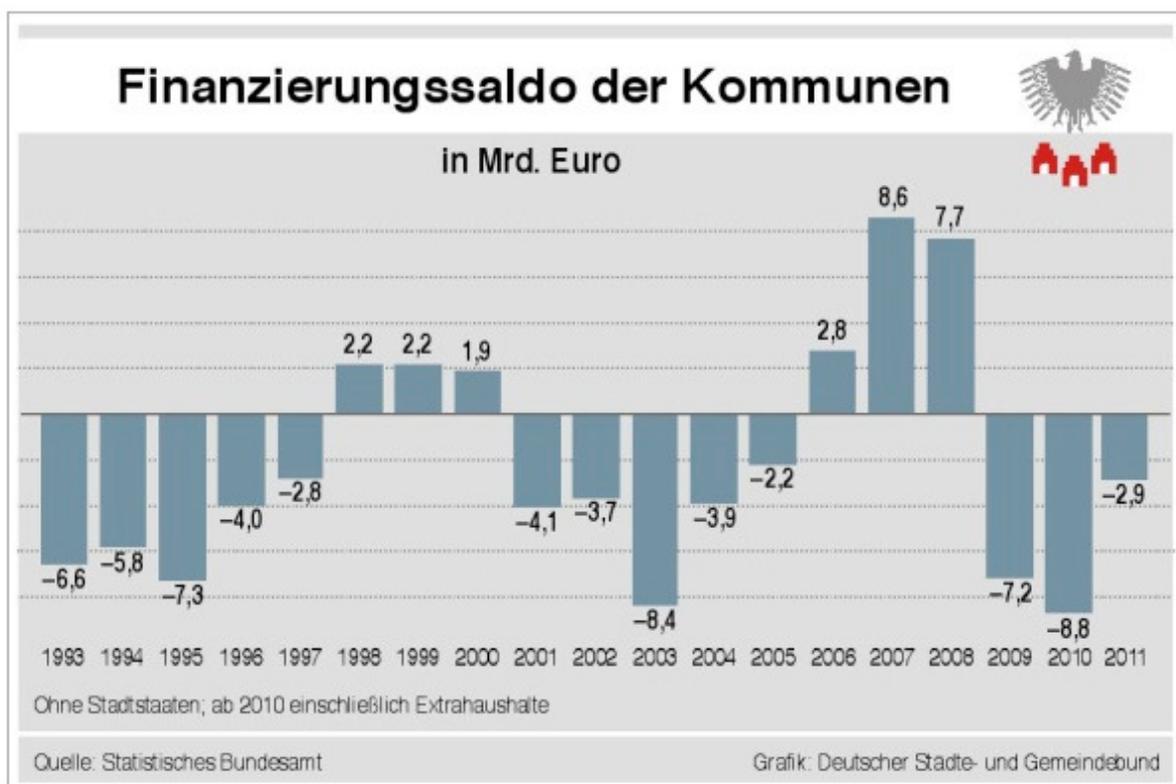
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,
sehr geehrte Vertreter der lokalen Medien,
und nicht zuletzt: liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Ämtern und Dezernaten!

Ich freue mich, Ihnen heute den Doppelhaushalt der Stadt Hamm für die Jahre 2013 / 2014 vorstellen zu können. Mein Ziel ist es, Ihnen eine möglichst prägnante Darstellung der **Entwicklungen in unserer Stadt** auf der einen Seite zu geben und den **Rahmen des kommunalen Umfeldes** auf der anderen Seite aufzuzeigen.

Nach der Rede des Oberbürgermeisters bin ich somit nun für die Zahlen und damit den vermeidlich langweiligen Part da – bitte sehen Sie es mir nach.

Die Situation der Kommunen im bundesdeutschen Umfeld

Betrachten wir zunächst die Gesamtsituation der kommunalen Finanzwelt bevor ich im Detail auf die Entwicklungen in unserer Stadt und die Eckdaten des Haushaltes 2013 / 2014 eingehe.



Die Haushaltslage der kommunalen Familie ist seit Jahren besorgniserregend. Die Ergebnisse aus Erträgen und Aufwendungen ebenso wie Einnahmen und Ausgaben waren vornehmlich von hohen Defiziten gekennzeichnet.

Auch der für 2012 prognostizierte Überschuss von bundesweit 2,05 Mrd. € ändert nichts daran, dass die Städte und Gemeinden Deutschlands seit 1993 insgesamt Fehlbeträge von 42,3 Mrd. € zu verkraften hatten. Im Besonderen sind dabei die Städte im Saarland, in Rheinland-Pfalz, in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen betroffen.

Die defizitäre Entwicklung spiegelt sich vor allem bei den Liquiditätskrediten (früher Kassenkrediten) wider. Kredite, die im Gegensatz zu den Investitionskrediten von ihrem Wesen eigentlich nur kurzfristige, unterjährige Finanzierungsengpässe auffangen sollen und keine dauerhafte Refinanzierungsquelle sind.



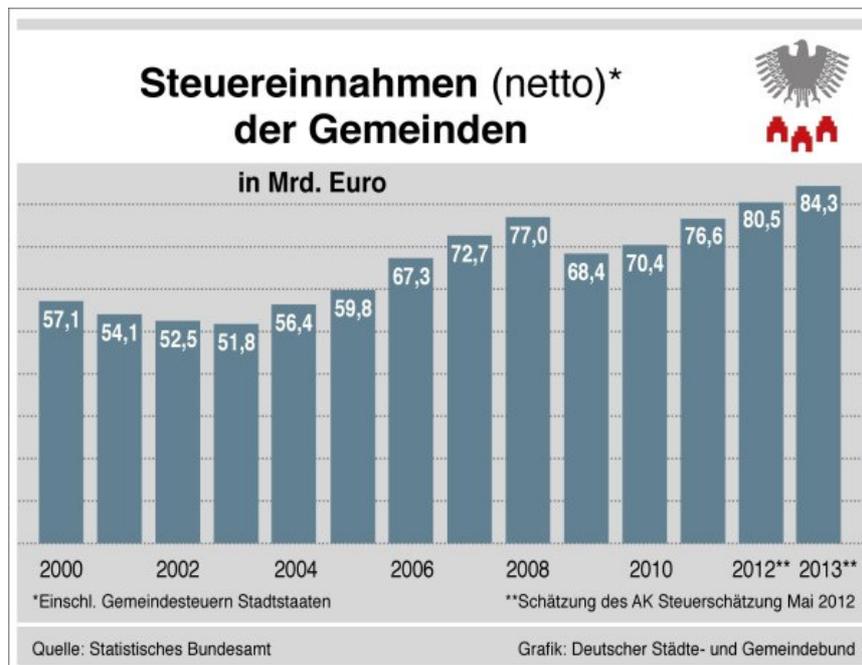
Die Liquiditätskredite steigen in diesem Jahr bundesweit auf fast 48 Mrd. € – trotz des gerade beschriebenen gesamtkommunalen Finanzierungsüberschusses i. H. v. 2,05 Mrd. €. Das ist eine **Verdreifachung** in den vergangenen zehn Jahren.

Bemerkenswert ist, dass selbst in den konjunkturellen Spitzenjahren 2007/2008 mit einem positiven Gesamtsaldo aller Kommunen die Liquiditätskredite trotzdem weiter anstiegen. Begründet ist dies in der insgesamt bestehenden strukturellen Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden, die auch durch zwischenzeitliche Steuermehreinnahmen eben bei weitem nicht mehr ausgeglichen wurde und wird. Ein Effekt, der heute nach wie vor aktuell ist.

Meine Damen und Herren,

die Beschreibung der Lage ist eins – aber was sind nun die **wesentlichen Auslöser für die aktuelle kommunale Misere?**

Auf der Ertragsseite entstanden die größten Belastungen für die kommunale Familie aufgrund der einbrechenden Steuereinnahmen nach der „Schröderschen“- Unternehmenssteuerreform Anfang des Jahrtausends sowie nach dem Ausbruch der Finanzkrise 2008.



Wobei – das sei der guten Ordnung halber erwähnt – die Unternehmenssteuerreform ihre mittelfristige Wirkung nicht verfehlt hat: trotz eines niedrigeren Steuerniveaus konnten höhere Steuereinnahmen generiert werden. Eine positive Tendenz, die erst mit der Wirtschaftskrise nach 2008 unterbrochen wurde.

Parallel zu den konjunkturell sehr stark variierenden Steuereinnahmen entstanden und entstehen auf der Aufwandsseite massive Mehrbelastungen aufgrund der unaufhaltsam steigenden sozialen Lasten.



Belief sich der Sozialaufwand in den Gemeinden 2002 noch auf rund 28,2 Mrd. €, so betrug er im Jahr 2012 bereits 45,5 Mrd. €. Eine **Steigerung von 17,3 Mrd. €**. Und das unabhängig von der Zahl der Leistungsempfänger. Auch in konjunkturell starken Jahren stiegen und steigen die Soziallasten kontinuierlich an.

Dabei machen alleine die kommunalen Anteile der Positionen

- Eingliederungshilfen (+ 3,6 Mrd. €),
- Grundsicherung im Alter (+ 4,1 Mrd. €),
- Hilfen zur Pflege (+ 0,5 Mrd. €) sowie
- Ausgaben für Kindertagesstätten (+ 7,5 Mrd. €)

insgesamt eine Mehrbelastung von 15,7 Mrd. € aus.

Sie erlauben mir dazu einen simplen 3-Satz, um die Auswirkungen auf Hamm zu skizzieren:

Die Bevölkerung Hamms hat einen Anteil an der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung von 0,22%¹. Unter der Annahme, dass die Stadt Hamm entsprechend ihrem Anteil an der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung auch die entsprechenden sozialen Mehraufwendungen von 17,3 Mrd. € zu tragen hat, ergibt sich alleine hieraus eine **zusätzliche Haushaltsbelastung i. H. v. 38.060.000 €²** im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2002. Insgesamt gehen wir sogar von bis zu 60 Mio. €, die uns insbesondere der Bund an Kostenerstattungen vorenthält.

Wie Sie noch sehen werden ein Betrag, der uns schmerzlich fehlt.

¹ Bevölkerung Deutschland (31.12.2011): 81,9 Mio. Menschen; Hamm: 182.000 Menschen; entspricht: 0,22%

² 17,3 Mrd. € x 0,22%

Die Situation der Stadt Hamm

Somit, Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,
lassen Sie uns **den Blick auf die Stadt Hamm** richten.

Neben den dargestellten schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen im Bund hat sich in NRW einiges getan.

Stärkungspakt

Im Dezember 2011 hat der Nordrhein-Westfälische Landtag mit den Stimmen von SPD, FDP und Grünen das sogenannte „Stärkungspaktgesetz“ beschlossen. Damit hat ein Gesetzgeber erstmals anerkannt, dass den Städten – zumindest in NRW – unter besonderen Voraussetzungen finanzielle Hilfen zukommen müssen.

Die Stadt Hamm ist als Stufe-1-Gemeinde von dem Gesetz erfasst, da wir im Haushalt 2010 die bilanzielle Überschuldung bis 2013 befürchtet hatten.

Der Stärkungspakt ist Chance und Herausforderung zugleich – und, um es vorweg zu nehmen: bisher ist er eine willkommene und nötige Hilfe für die Finanzen unserer Stadt.

Im Dezember 2011 haben wir erstmalig Landeshilfen i. H. v. 22 Mio. € erhalten. Die 2. Rate i. H. v. 21,7 Mio. € erreichte uns Anfang Oktober. Die Reduzierung um 300.000 € ergibt sich aus dem Vorwegabzug der Mittel, die der GPA und den Bezirksregierungen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Allerdings – nichts im Leben ist umsonst – verlangt der Stärkungspakt den betroffenen Kommunen auch einiges ab:



- Eigenständiger Haushaltsausgleich ohne Konsolidierungshilfen (bis spätestens 2021)
- Rückführung der Liquiditätskredite (so schnell wie möglich)
- Kredite für Investitionen begrenzt auf 50 % der ordentlichen Tilgung
- Haushaltssanierung wird mindestens auf dem Niveau des Stärkungspaktes fortgesetzt
- Basis: Zentrale Finanzen
 - 1. Modellrechnung zum GFG 2013
 - Orientierungsdaten 2013-2016
 - Erlass zu § 76 GO NRW (ab 2017 Veränderung der Ansätze nach geometrischen Mittel bzw. Änderungsrate aus O-Daten für 2016)

Darüber hinaus sind wir verpflichtet, in unserer Haushaltssatzung die Rahmenbedingungen ebenfalls zu verankern. Beispielhaft lassen Sie mich am § 7 der Satzung aufzeigen, dass der Beschluss über die Konsolidierungsmaßnahmen und deren anschließende Umsetzung kein „Wunschkonzert“ ist.



- § 7 Satz 2 Haushaltssatzung

„Die [...] im Haushaltssanierungsplan enthaltenen Konsolidierungsmaßnahmen sind bei der Ausführung des Haushaltsplans umzusetzen.“

- § 7 Satz 3 der Haushaltssatzung

„Können Sanierungsmaßnahmen nicht umgesetzt oder nicht in voller Höhe realisiert werden, ist eine Regelung zur Kompensation des nicht erbrachten Konsolidierungspotentials zu treffen.“

Diese Grundsätze gelten nicht nur für die Haushaltsausführung in den kommenden Jahren. Sie stecken auch den zulässigen Rahmen für die anstehenden Haushaltsberatungen ab: zusätzliche Aufwände bedingen **zwingend eine Gegenfinanzierung** aus dem vorhandenen Budget.

Eckdaten Stadt Hamm

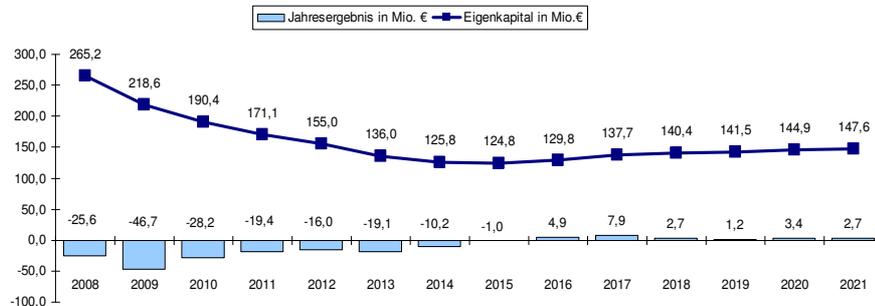
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,

„ich führe ein sehr erfolgreiches, kleines Familienunternehmen“ war lange Jahre der bekannte Werbeslogan eines bekannten Hausgeräteherstellers (Vorwerk). Von einem kleinen Unternehmen ist die Stadt Hamm weit entfernt.

Vielmehr handelt es sich bei uns – wie bei anderen Städten oder dem Land auch – mittlerweile um einen Dienstleister mit einer breiten Produktpalette. In Hamm alleine ...

- mit mehr als 200 Produkten und Dienstleistungen
- mit einer Bilanzsumme im Kernhaushalt von fast 1,5 Mrd. € - ebenso hoch, wie die unserer Sparkasse
- mit einem Eigenkapital von 171 Mio. € und einer EK-Quote von 11,8 % (und damit über der für Banken geforderten EK-Ausstattung von 7% nach Basel III oder 9% nach den Vorstellungen der Europäischen Union)
- mit einem Haushaltsvolumen von rund 630 Mio. € pro Jahr
- mit 45 unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen sowie unserer Sparkasse und
- mit konzernweit mehr als 3 ½ Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (allein rund 1.400 in unseren Beteiligungen).

Jahresergebnis und Eigenkapital in Mio. €



Nach den Vorgaben des Stärkungspaktes prognostiziert der Doppelhaushalt für die Jahre 2013 / 2014 ff. den kontinuierlichen Abbau der laufenden Defizite. Nach 19,1 Mio. € und 10,2 € Mio. voraussichtlichen Fehlbeträgen wird das Delta in 2015 auf 1 Mio. € abschmelzen. Ab 2016 sehen unsere Planungen einen Haushaltsüberschuss von 4,9 Mio. € vor. Die Überschusssituation wird nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen auch bis zum Jahr 2021 gehalten werden können. Und dies trotz zurückgehender Zuweisungen aus dem Stärkungspakt. Die erzielten Überschüsse sind dabei vollumfänglich zur sukzessiven Rückführung der Liquiditätskredite einzusetzen.

Haushaltssanierungsplan (altes HSK)

Eine zentrale Auflage des Stärkungspaktes und damit Eckpfeiler des Haushaltes ist es, den im März beschlossenen Haushaltssanierungsplan umzusetzen und fortzuschreiben.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist es der Stadt Hamm gelungen, einen Spitzenwert bei der Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen zu erzielen:

**Umsetzung
Haushalts-
sanierungsplan
2012**

- Erfüllungsgrad 96,1 %
 - geplantes Sanierungsvolumen = 25,7 Mio. €
 - voraussichtlich realisiertes Sanierungsvolumen = 24,7 Mio. €
- Spitzenwert im Bezirk

Hierzu haben wir in Abstimmung mit der Bezirksregierung Arnsberg ein neues Verfahren gewählt, da sich die Anzahl der HSK- / HSP-Maßnahmen auf ca. 200 in den vergangenen Jahren erhöht hatte.

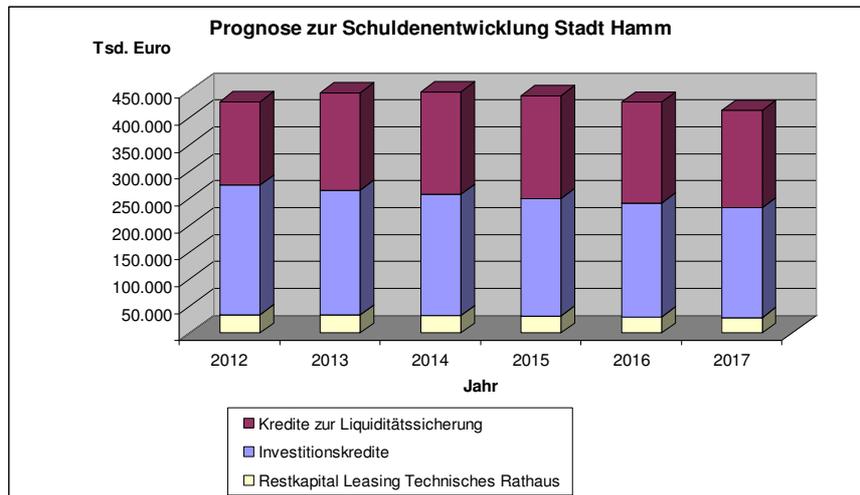
Wir werden künftig im Einvernehmen mit der Kommunalaufsicht alte Maßnahmen, die sich bewährt haben, in den Haushalt übernehmen und nur noch nachrichtlich ausweisen. Laufende oder neue Maßnahmen werden nach wie vor einzeln ausgewiesen.

Für den Doppelhaushalt 2013 / 2014 schlägt die Verwaltung die folgenden 7 zusätzlichen Sanierungsmaßnahmen vor. Dabei rechnen wir mit neuen Konsolidierungsbeiträgen in der Höhe von ca. 1 Mio. € in 2013 bzw. 900.000 € in 2014.

Neue Sanierungsmaßnahmen 2013/2014 in €

	HSK Nr.	Stadtamt	Maßnahme	Planung 2013	Planung 2014
1	90_20_9	Zentrale Finanzen/20 Amt für Steuern und Finanzen	Überprüfung der Grundsteuerbescheide bei bebauten und unbebauten Grundstücken	15.000	15.000
2	90_20_10	Zentrale Finanzen/20 Amt für Steuern und Finanzen	Änderung der Vergütungssteuersatzung in Bezug auf die Verrechnung negativer Salden	15.000	15.000
3	Personal_9	032, Personalamt	Optimierung der Aus- und Fortbildungskooperation im Konzern	15.000	15.000
4	53_4	53, Gesundheitsamt	Reduzierung von Mietzahlungen	2.680	2.680
5	22_66_4	22, Controllingamt	Optimierungen aus der Anlagenbuchhaltung - Abwicklung der Sonderposten	500.000	400.000
6	17_16	17, Amt für Bezirksangelegenheiten	Einführung von Besucherparkausweisen	2.960	2.960
7	30_4	30, Rechtsamt	Optimierung der Geschwindigkeitsprüfung	453.436	453.436
Gesamtsumme				1.004.076	904.076

Unter Berücksichtigung der Haushaltsentwicklung sowie der alten und neuen Sanierungsmaßnahmen stellt sich die Entwicklung der **Verbindlichkeiten** entsprechend der Grafik dar.



Aufgrund der Deckelung für neue Investitionskredite auf 50% der ordentlichen Tilgung reduziert sich unser Portfolio an Investitionskrediten bereits heute sukzessive im mittleren 7-stelligen Bereich pro Jahr. Darüber hinaus gehen wir derzeit davon aus, dass wir spätestens ab dem Jahr 2016 die Liquiditätskredite zurückführen können.

Im interkommunalen Vergleich schneidet Hamm damit gut ab: bei den Liquiditätskrediten mit 141,2 Mio. € zum 31.12.2011 und damit **ca. 777 € pro Einwohner** (Oberhausen: 6.870 €). Das ist der 4. Platz unter den kreisfreien Städten NRW's nach Münster, Düsseldorf und Köln.

Bei der Gesamtverschuldung ist es sogar etwas besser: Hamm hat den 3.-besten Wert nach Düsseldorf und Bottrop.

Damit Sie meine verhaltene Freude über diese guten Platzierungen nicht missverstehen: lieber wäre mir, wenn wir in dieser Statistik überhaupt nicht aufgeführt werden müssten.

Und dennoch haben unsere insgesamt sehr soliden Haushaltsdaten sehr viel Gutes. Wir erhalten deutlich mehr Kreditangebote von Banken und Vermittlern als vergleichbare Städte. Die **Genehmigung des Haushaltes 2011 / 2012 im Frühjahr** hat im besonderen Maße dazu beigetragen, da bankinterne Rankings der Kommunen schon heute ein Kriterium für die Kreditvergabe sind.

Als Veränderung zu den früheren Jahren finden Sie in der Haushaltssatzung bei den Regeln über die Kreditermächtigungen erstmalig die Positionen „**Ausleihungen an Beteiligungen**“. Wie im Haushaltssanierungsplan im Frühjahr beschlossen, werden wir im kommenden Jahr damit beginnen, im Rahmen des sogenannten „Konzernprivilegs“ unsere beherrschten Gesellschaften zu kreditieren. Im Jahr 2013 gehen wir von max. 41 Mio. € an Ausleihungen aus, in 2014 von bis zu 60 Mio. €. Diese Ausleihungen bilden eine Art „**rentierliche Liquiditätskredite**“ und sind daher gesondert auszuweisen.

Zinsen Kredite/
Ausleihungen
Beteiligungen

Stärkungspakt 2012		2013	2014	2015	2016	2017
netto (HSP-Maßnahme)	T €		+250	+250	+250	+250
Entwurf 2013/2014		2013	2014	2015	2016	2017
Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen und geringeren Erträgen aus Bürgerschaftsentgelten	T €	0	250	250	250	250

Aufnahme in die Haushaltssatzung 2013 und 2014
→ neuer §

Kreditaufnahme und Ausleihung an Stadtwerke Hamm GmbH
 2013 = 30 Mio. €
 2014 = 45 Mio. €

Kreditaufnahme und Ausleihung an HGB
 2013 = 11 Mio. €
 2014 = 15 Mio. €

Moderat geschätzt erwarten wir jährliche Haushaltsentlastungen von 250.000 €.

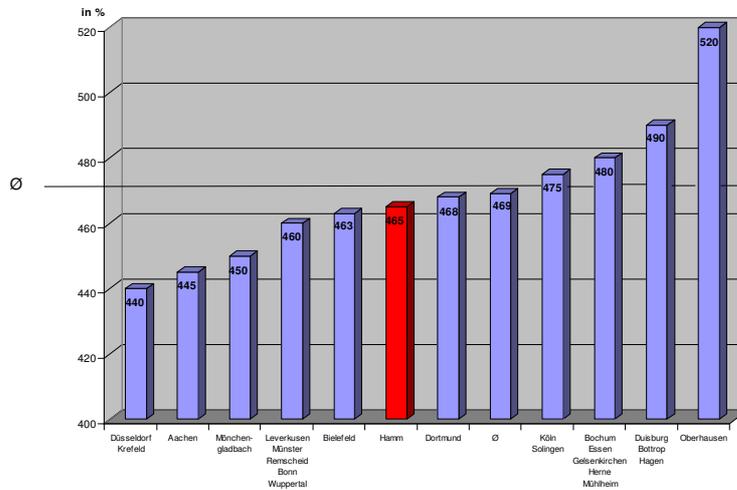
Prämisse „zusätzliche Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger vermeiden“

Sehr geehrte Damen und Herren,

alle Überlegungen, die dem Ihnen vorliegenden Entwurf zugrunde liegen, sollen „**zusätzliche Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger**“ vermeiden.

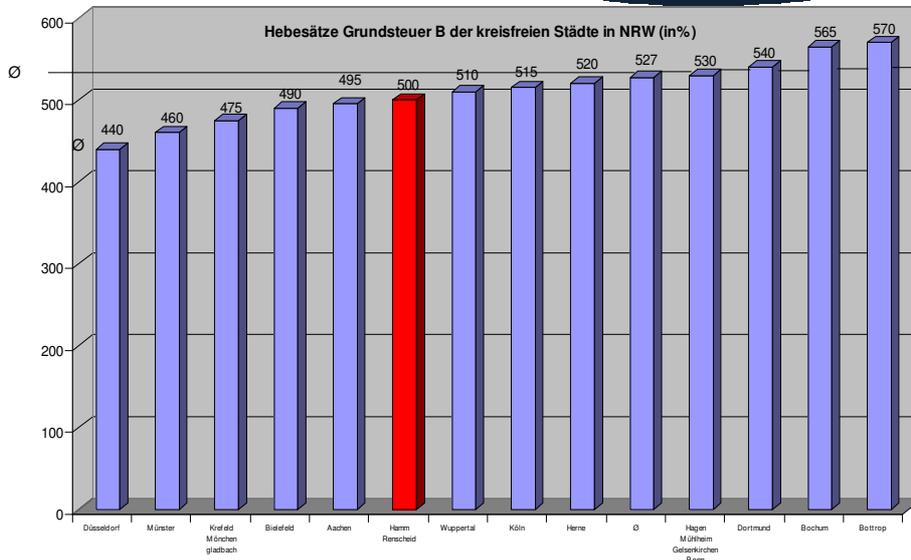
Dies ist mit Blick auf alle kommunalen Steuern gelungen. Die Hebesätze für die Gewerbesteuer sowie die Grundsteuer A und B können wir auch in den Jahren 2013 / 2014 stabil halten. Gleiches gilt für die anderen kommunalen Steuerarten. Auch in der Planung bis 2021 haben wir bisher keine Steuererhöhungen unterstellt. Die Stadt Hamm stellt sich damit weiterhin wettbewerbsfähig im interkommunalen Umfeld auf.

Gewerbesteuerhebesätze der kreisfreien Städte NRW im Jahr 2012



Sowohl bei der Gewerbesteuer als auch bei der Grundsteuer A & B können wir damit unsere Werte unterhalb des Mittelwertes aller kreisfreien Städte verteidigen.

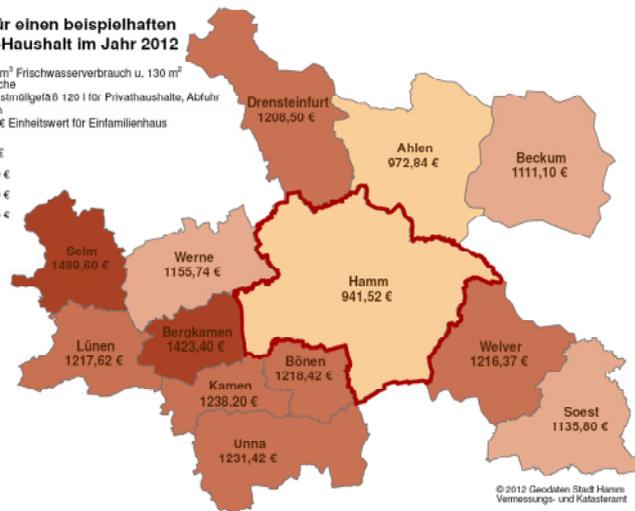
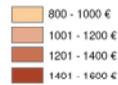
Hebesätze Grundsteuer B der kreisfreien Städte in NRW (in%)



Unter der Annahme einer „Durchschnittsfamilie“ haben wir zur besseren Darstellung die finanzielle Belastung in Hamm in 2012 ermittelt und in Relation zu unseren Umlandgemeinden gestellt.

Gebühren für einen beispielhaften 4-Personen-Haushalt im Jahr 2012

Abwasser: mit 200 m³ Frischwasserverbrauch u. 130 m² vollversiegelter Fläche
 Abfallgebühren: Restmüllgeb. 120 l für Privathaushalte, Abfuhr einmal in 2 Wochen
 Grundsteuer B: 60 € Einheitswert für Einfamilienhaus



Dabei fällt auf, dass wir uns im direkten Vergleich unserer wichtigsten Steuern und Gebühren sehen lassen können. Und damit es keine Fehldeutungen gibt: Die nicht genannten Nachbargemeinden sind nicht günstiger oder teuer: wir konnten es schlicht nicht herausfinden.

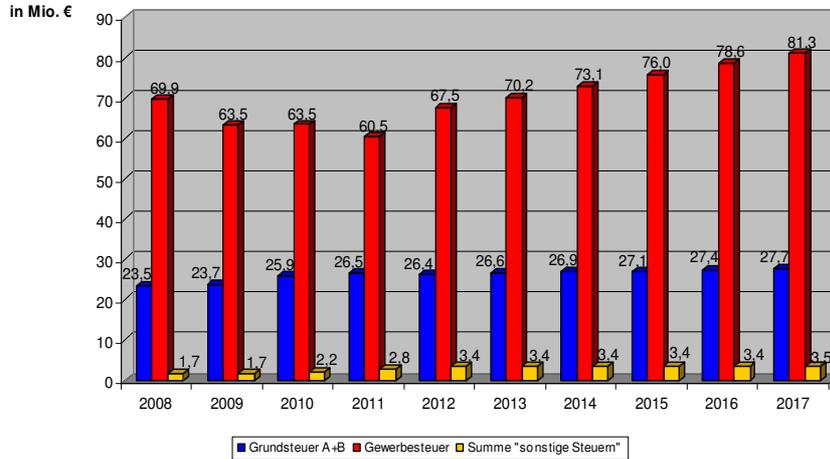
Meine sehr verehrten Damen und Herren,

kommen wir nun zu den wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen im Einzelnen.

Die wichtigste Erträge

Zu den wichtigsten Erträgen gehören zweifelsohne unsere kommunalen Steuern.

Entwicklung der einzelnen Steuern



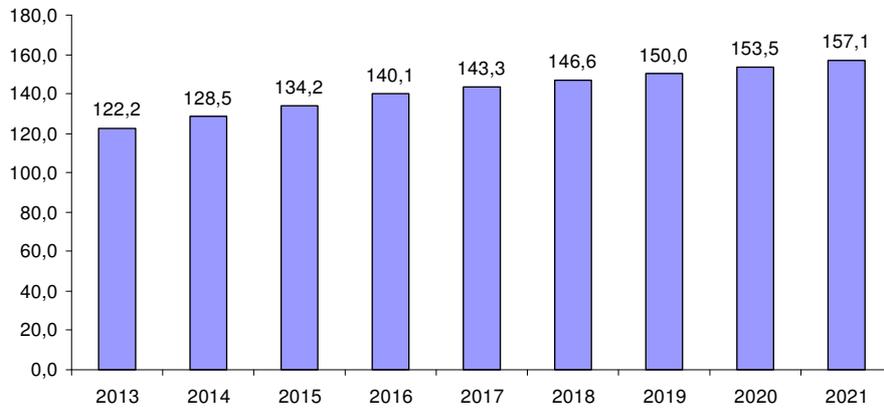
Dabei ist sehr gut zu erkennen, dass die Gewerbesteuer mit ca. 67,5 Mio. € in diesem Jahr und einer steigender Tendenz in den kommenden Jahren unsere größte eigene Steuerquelle ist. Es zeigt aber auch, dass die Konjunkturabhängigkeit der Gewerbesteuer eine große Unsicherheit für den langen Planungszeitraum des Stärkungspaktes darstellt.

Gefolgt wird die Gewerbesteuer von der Grundsteuer mit ca. 26 ½ Mio. € pro Jahr. Die „sonstigen Steuern“ stellen mit Beträgen um insgesamt 3,5 Mio. € lediglich 0,5% des gesamten Haushaltsvolumens dar.

Schlüsselzuweisungen

Ein weiterer Eckpfeiler unserer Mittelherkunft sind die Schlüsselzuweisungen des Landes. Hier haben wir seit 2010 durch die lange überfällige Neuberechnung der Soziallasten und weiterer Ansätze insgesamt im 2-stelligen Millionenbereich profitieren können.

Schlüsselzuweisungen vom Land



Darüber hinaus geht die Landesregierung davon aus, dass die Verteilungsmasse in den kommenden Jahren weiter steigen wird und somit auch die Zuweisungen an die Stadt Hamm kontinuierlich erhöht werden. Wir verlassen uns auf diese Zusage des Landes.

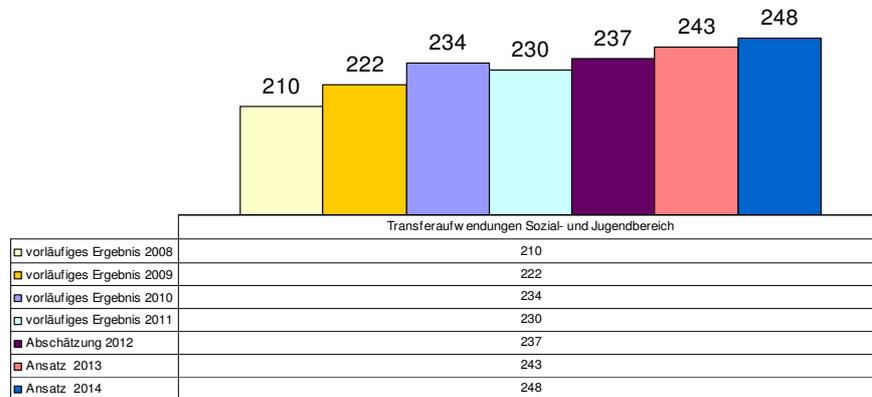
Die wichtigste Aufwendungen

Neben wichtigen Erträgen gibt es natürlich auch besondere Aufwandsbereiche, die ich gerne hervorheben möchte.

Bei den Aufwendungen stechen die Transferaufwendungen für den Sozial- und Jugendbereich - analog zur eingangs geschilderten Entwicklung im Bund – heraus. Allein im kommenden Jahr erreichen sie ein Niveau von 243 Mio. €. Das sind 38,8%³ unseres Gesamtbudgets.

³ 243 / 627 = 38,8%

Transferaufwendungen im Sozial- und Jugendbereich in Mio. €



Die dazugehörigen anteiligen Personalkosten sind dann aber immer noch nicht berücksichtigt und sind daher zu addieren.

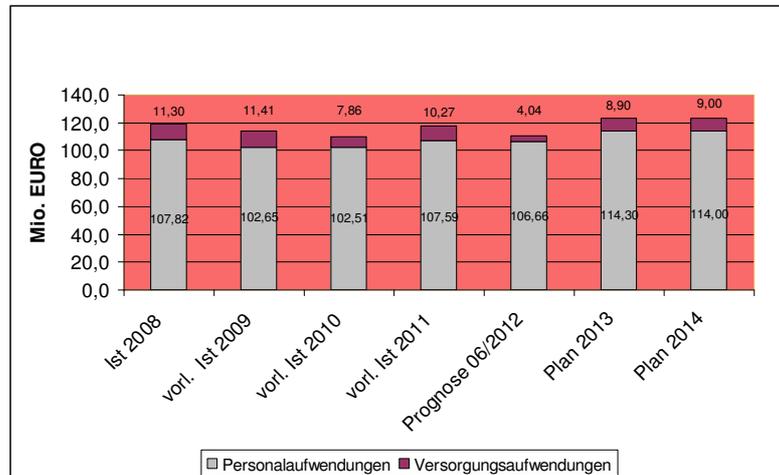
Einen weiteren großen Block auf der Aufwandsseite bildet eben dieser Personalaufwand, d. h. die Personalkosten und entsprechenden Rückstellungen.

Insgesamt sehen wir über den Zeitraum der vergangenen Jahre sowie bei der Prognose der kommenden Jahre eine stetige Entwicklung um 120 Mio. €. Damit haben die Personalaufwendungen einen Anteil von unter 20% am gesamten Aufwand der Stadt Hamm. Ein Wert, der sich im Vergleich öffentlicher Verwaltungen durchaus sehen lassen kann.

Geprägt wurde die Entwicklung in den vergangenen Monaten insbesondere von der sukzessiven Neuberechnung unserer Pensionsrückstellungen. Die Zuführung konnten als Einmaleffekte reduziert werden.

Als gegenteiligen Effekt sehen Sie die Steigerungen durch die deutliche Tarifierhöhung für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Wir unterstellen in der Planung, dass diese Erhöhung in ähnlicher Größenordnung auch für die Beamten übernommen wird.

Personal- und Versorgungsaufwand - Ergebnisentwicklung



Investitionen

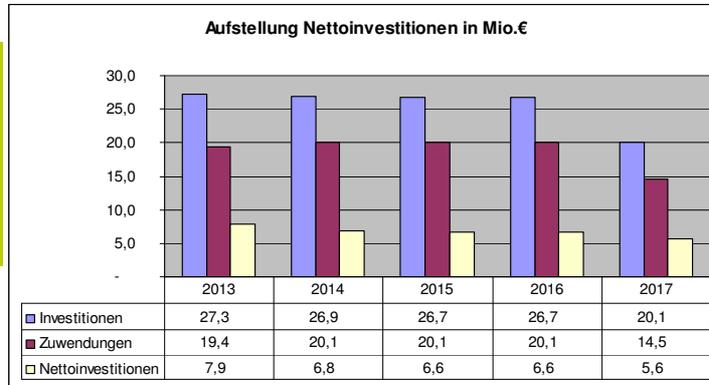
Sehr geehrte Damen und Herren,

Investitionen stellen die Schaffung von Vermögenswerten dar. Einen Euro, den wir in unsere Infrastruktur investieren, sei es in Schulen, Sportplätze, Straßen, Kultureinrichtungen o. ä. finden wir aktiviert in unserem städtischen Vermögen wieder.

Die Investition sollte daher immer vor dem Konsum stehen.

Es war für uns eine schwere Aufgabe trotz der Deckelung für neue Investitionskredite auf 50% der ordentlichen Tilgung und trotz des Auslaufens des KP II die städtische Investitionstätigkeit bei einer angespannten Haushaltslage weiter hoch zu halten.

Investitionen
2013-2017



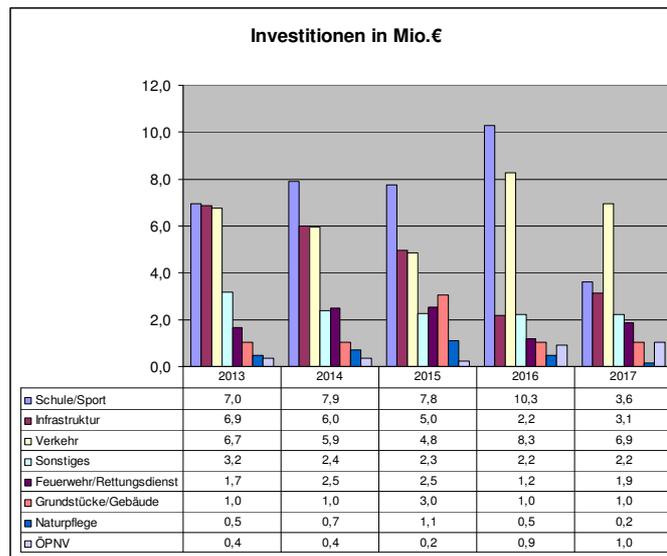
In 2013 und 2014 belaufen sich unsere Gesamtinvestitionen auf 27,3 bzw. 26,9 Mio. €. Damit behalten wir das weiterhin hohe Investitionsniveau, dass wir auch bei einer Herausrechnung der Mittel aus dem KP II hatten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Baudezernats: **sie haben weiterhin alle Hände voll zu tun!** Und ganz besonders meiner Kollegin **Rita Schulze-Böing**: für jeden Euro, den wir als Stadt investieren organisiert die Stadtbaurätin im Durchschnitt mit dem Faktor 3,45 zusätzliche Zuschüsse und Beiträge.

Meine Damen und Herren,

wenn wir die Investitionen nach Sparten aufteilen, ergibt sich das folgende Bild:

Investitionen
2013-2017
nach Bereichen



Neben den Maßnahmen für die Infrastruktur und den Verkehr hat in unserer Stadt nach wie vor der Bereich Schule und Sport einen hohen Stellenwert. Insbesondere der Schulbereich steht in den kommenden Jahren vor weiteren Veränderungen.

In den kommenden Tagen werden wir Ihnen im Rahmen einer gesonderten Vorlage eine Fortschreibung des Schulentwicklungsplans aus dem vergangenen Jahr vorschlagen. An dieser Stelle würden tiefere Erläuterungen den Rahmen meiner Rede jedoch sprengen.

Mein Dank geht hierzu aber bereits heute an die Kolleginnen und Kollegen der Schulverwaltung sowie an die betroffenen Schulen.

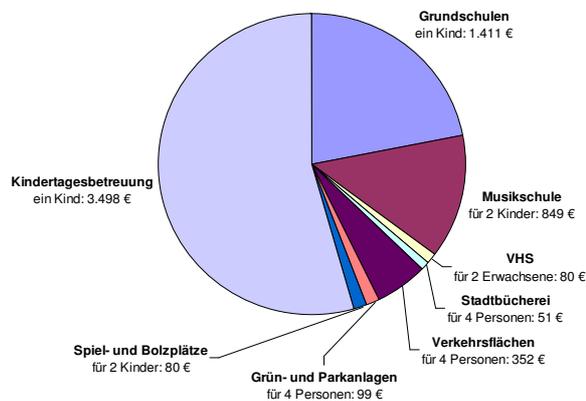
„Hamm's Beispielfamilie“

Was bedeuten aber nun die geschilderten Haushaltszahlen für eine Beispielfamilie aus Hamm? Ein solches Beispiel kann nie abschließend sein. Aber dennoch hier ein kurzer Einblick in ein Familienleben:

Die Familie, von der ich spreche, hat ein Kindergarten- und ein Grundschulkind. Beide Kinder gehen in die Musikschule. Die Mutter nimmt an einem Gesundheitskurs, der Vater an einem Sprachkurs der VHS teil. Alle sind Nutzer der Stadtbücherei und gehen gerne in den städtischen Grünanlagen spazieren. Die Kinder toben in der Freizeit auf den Spiel- und Bolzplätzen. Für die Wege zur Arbeit, Schule, Kindergarten etc. werden städtische Verkehrsflächen genutzt.

Diese – sicherlich nicht ungewöhnlichen – Prämissen vorausgeschickt ergeben die folgenden städtischen Leistungen für unsere Familie:

Städtischer Zuschuss beispielhafter Leistungen
für eine 4-Personen-Musterfamilie
(Summe aller ausgewählten Leistungen: 6.420,- Euro)



Fazit

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

soweit zum Zahlenwerk und den sich aus dem aktuellen Kenntnisstand abzuleitenden Planwerten.

Auf die Frage, ob es **Risiken** gibt, muss ich mit „ja“ antworten. Niemand weiß heute sicher zu sagen, wie sich die Wirtschaft in Deutschland und Europa in den kommenden Monaten und Jahren entwickeln wird. Einen Einbruch der Wirtschaftsleistung, wie z. B. in Italien, können die öffentlichen Haushalte nicht verkraften.

Auf die Frage, ob es **Chancen** gibt, kann ich ebenso mit „ja“ antworten. Die gibt es, wenn alle Beteiligten ihre jeweiligen Zusagen einhalten. Das Land hat dies bereits mit dem Stärkungspaktgesetz getan. Nun ist der Bund an der Reihe, seine Zusagen in Geld umzumünzen. Allerdings gilt das auch für die Zukunft: die Konnexität ist zwingend zu wahren.

Die aktuelle Entwicklung der Kommunalfinanzen, die ich eingangs geschildert habe, zeichnet derzeit durchaus ein trügerisches Bild. Ein bundesweit positiver Finanzierungssaldo bedeutet eben nicht, dass es den Städten oder gar allen Städten gut geht. Hamm geht es auch nicht gut, wenngleich besser als einigen anderen. Allerdings dürfen die derzeitigen hohen Steuereinnahmen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die strukturelle Unterfinanzierung der Städte nach wie vor nicht behoben wurde. Allein unserer Stadt fehlten im vergangenen Jahr rund 60 Mio. € an Zuweisungen für Aufgaben, die wir für andere – insbesondere den Bund – übernehmen. Eine Ungerechtigkeit, die aufgelöst werden muss. 60 Mio. € mehr in unserem Haushalt würde uns manche Diskussion ersparen.

Vorgespräche mit der Bezirksregierung

Meine Damen und Herren,

wie bereits im Frühjahr haben wir auch diesmal mit der Bezirksregierung ein sehr eng abgestimmtes Verfahren im Vorfeld der Haushaltsaufstellung gewählt. Daher hat uns die Kommunalaufsicht ihrerseits bereits avisiert, dass der Ihnen vorliegende Doppelhaushalt 2013 / 2014 genehmigungsfähig wäre und die Vorgaben des Stärkungspaktgesetzes sowie der Gemeindeordnung erfüllt.



Die Stärkungspaktvorgaben werden
mit dem Doppelhaushalt 2013/2014 erfüllt!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte nicht vergessen, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Finanzdezernat zu erwähnen. Monatelange Arbeit, Abstimmungen mit der Kommunalaufsicht und hin und wieder interessante Überraschungen bei den Planungsfortschreibungen sind nicht „mit links“ zu machen. Dazu im Frühjahr einen Stärkungspakthaushalt, die Aufarbeitung der ersten NKF-Jahresabschlüsse und nun dieser Doppelhaushalt.

Ich weiß ihre Arbeit zu schätzen. Herzlichen Dank!

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

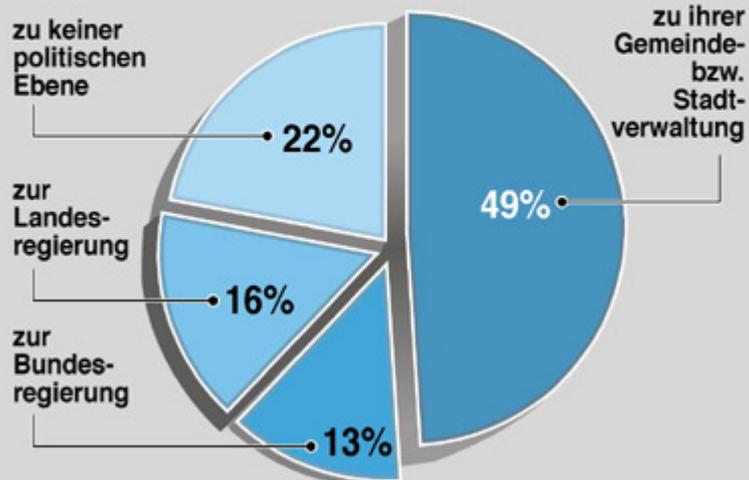
sofern Sie in Ihren Fraktionen Bedarf an weiteren Informationen zum Haushalt haben, stehe ich Ihnen mit meinem Team selbstverständlich gerne zur Verfügung. Ohnehin haben wir für die kommenden Tage zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung für alle Fraktionen eingeladen.

Mit Blick auf die nun anstehenden Beratungen in den Ausschüssen ist mir beim Verfassen dieser Haushaltsrede die folgende Umfrage des Städte- und Gemeindebundes in die Hände gefallen.

Vertrauen in die einzelnen Politikebenen



Das größte Vertrauen haben derzeit



Quelle: Forsa-Umfrage im Auftrag des DSStGB

Grafik: Deutscher Städte- und Gemeindebund

Ich wünsche mir eine gute und konstruktive Debatte. Wenn 49% der Menschen das größte Vertrauen zu ihrer Gemeinde- oder Stadtverwaltung haben (bereinigt sogar rund 60%), dann können Sie das vielleicht auch. Zumindest sollten wir gemeinsam aber alles dafür tun, diesem Wert mindestens gerecht zu werden.

Herzlichen Dank.